Affenliebe

Wenn Tiere Trauer tragen: Das war auf einem Titelbild in der Nassauischen Neuen Presse in der letzten Woche zu sehen. Die Gorilla-Dame Dian aus dem Frankfurter Zoo hat Zwillinge zur Welt gebracht. Sie trägt beide Kinder auf dem Arm. Aber nur eines lebt, das andere ist tot. Für Affenmütter ist es keineswegs unüblich, sich rührend um verstorbene Kinder zu kümmern. Schimpansenmütter etwa tragen ihre toten Kinder Tage und sogar Wochen lang mit sich herum. Sie lausen sie, nehmen sie mit in ihre Schlafnester, behandeln die toten Kleinen wie lebende Kinder.

Wenn Menschen Trauer tragen: Ein türkischer Polizist hält einen toten Jungen in seinen Händen. Das Meer hat den kleinen Körper an den Strand von Bodrum gespült. Der Junge ist 3 Jahre alt. Sein Name ist Alan Kurdi. Er ertrank zusammen mit seinem 5-jährigen Bruder und seiner Mutter auf der Flucht aus dem syrischen Kobani. 4000 € hatte der Vater an Schlepper bezahlt, um seine Familie in Sicherheit zu bringen.

Welches Leben hätte auf Dians totes Gorillakind im Menschenaffen-Haus Borgori-Wald des Frankfurter Zoos gewartet? 2008 wurde der Borgori-Wald eröffnet als kleines Paradies für Menschenaffen. Auf einem Naturboden soll es den Affen gut gehen. Wie im Regenwald soll es sein. Welches Leben hätte auf den kleinen Alan gewartet, hätte er die Flucht überlebt? Hätte er sich gut eingelebt in der neuen Welt, die dann seine Heimat gewesen wäre? Hätte er Freunde gefunden? Hätte er sich wohlfühlt?

Es berührt uns, wenn junges Leben stirbt, das sich noch nicht entfalten konnte. Wir sind traurig, wenn junges Leben keine Zukunft hat. Letztlich auch deshalb, weil die Zukunft der Jugend unsere eigene Zukunft ist. Wenn unsere Zukunft nicht sterben soll, sollten wir alles daran setzen, dass sich nicht nur Menschenaffen im Zoo wohlfühlen, sondern auch kleine Menschenkinder in unserer Welt. Sie dürfen nicht ertrinken, weil Kriminelle sich bereichern. Sie dürfen nicht auf dem Weg in ein neues Leben umkommen, nur weil der Weg dorthin gefährlich ist. Im eigenen Interesse sollten wir alles daransetzen, dass Kinder eine Zukunft haben hier bei uns und überall auf der Welt.

Übrigens: Es gibt auf "evangelisch.de" eine Rubrik "Wenn Tiere Trauer tragen". Klicken Sie mal rein. Da sehen Sie, dass wir Menschen auch nur Tiere sind. Tiere sind uns eben ähnlicher und näher, als viele von uns wahrhaben wollen.

Pfarrerin Claudia Gierke-Heinrich